

875 bis 910 kein Herzog in Schwaben regierte, da es erst 875—83 Teilreich war, und am Schluß dieses Zeitabschnittes Burtards Versuch, Herzog zu werden, als Revolution gewertet wurde, scheint ziemlich klar.

Ähnlich darf man wohl für Ostfranken von 886 bis 910 eine herzogslöse Epoche annehmen; vorher scheint trotz gewisser Bedenken von G. Waitz¹⁾, Heinrich, der Bruder des Thüringerherzogs Poppo, hier Herzog gewesen zu sein, woraus sich die Bezeichnung *dux Austrasiorum* zu 886 am zwanglosesten erklären würde.²⁾ Nach Ekkehard von St. Gallen wären um 900 Adalbert von Bamberg und Werinhari *missi* in Franken gewesen.³⁾

Daß in Lotharingen um 850 die Herzogtümer verschwanden, wurde schon festgestellt.⁴⁾ Die Errichtung des Herzogtums Lothringen durch Reginar Langhals ist also ebenfalls als revolutionärer Akt zu werten.

Trotzdem wird auch im Mittelreich ein Herzogtum erwähnt, nämlich in den Annalen von St. Bertin 856 für Lyon⁵⁾, dessen Inhaber wahrscheinlich Graf Gerhard, der Vormund Karls von der Provence war, welches später an Bosó gelangt zu sein scheint und mit der Provence zusammen die Grundlage des Königreichs Arelat ausmachte.

Auch der Dukat von Autun, aus dem das spätere Herzogtum Burgund hervorging, wird von den Annalen von St. Vast bereits 878 bei der Absetzung Bernhards erwähnt.⁶⁾

Und nun noch ein letztes Problem: Glandern. Lag es im Herzogtum Franzien oder gehörte es zu den reichsunmittelbaren Grafschaften Westfrankens? Nach der Vorstellung Reginos von

d. Gr. Nr. 83. 66. 167; Ludwig d. D. Nr. 67. 90. 163. 165; Karl III. Nr. 20.

¹⁾ a. a. O., bes. S. 159. BM.² 2064.

²⁾ Ann. Fuld. ed. Kurze, zu 886 S. 114; Ann. Vedastini S. 59 (*dux Austrasiorum*).

³⁾ MG. SS. 2, 83 3. 20.

⁴⁾ Vgl. oben S. 41 f.

⁵⁾ Ann. Bert., ed. Waitz S. 47; BM.² 1326. 1329. 1334. 1338. 1302 und 1155; eine Fälschung auf 852 nennt Gerhard *comes et marchio*.

⁶⁾ Ann. Vedastini ed. R. Simson S. 43; SS. 2, 197; M. Châume, *Les origines du duché de Bourgogne* (1925) hat die Revolution Richards mehr hervorgehoben.